

# Der Tierpark bekommt jetzt eine Falknerei

**Tourismus** Ab April täglich Freiflugvorführungen – Größte Eulenart der Welt bald in Niederfischbach

Von unserem Redakteur Peter Seel

■ **Niederfischbach.** Bald wird ein Exemplar der größten Eulenart der Welt im Tierpark von Niederfischbach ein neues Zuhause finden: Die sibirische Uhadame Wiebke dürfte mit ihrer Flügelspannweite von mehr als 1,80 Meter bald zu den „Stars“ hier gehören. Sie zieht im April zusammen mit 15 Greifvögeln und Eulen ins Kesselbachtal – mit den genauso großen asiatischen Steppenadlern Sammy und Soltan, mit den extrem flinken amerikanischen Wüstenbussarden Juanita und Michel, mit dem indischen Lugerfalken Mäxchen und dem nur drosselgroßen amerikanischen Buntfalken Moritz sowie dem afrikanischen Fleckenuhu Emil. Sie kommen mit dem Falkner Bernd Bongartz aus Lambrecht bei Neustadt an der Weinstraße ins AK-Land. Denn im oberen Bereich des Tierparks wird jetzt als neue Attraktion eine Falknerei mit zwei größeren Gebäuden und einem Vorführplatz gebaut.

„Sobald die Baugenehmigung da ist, können wir loslegen“, erklärt Peter Merzhäuser, der Geschäftsführer des Tierparkvereins. Mindestens 30 000 Euro investiert der Tierparkverein in das Projekt. Mit dem 49-jährigen Bongartz ist der Vertrag schon abgeschlossen, wonach es ab April zwei Mal täglich eine 45-minütige Freiflugvorführung mit den unterschiedlichsten Greifvögeln und Eulen gibt. Die Uhrzeiten dafür stehen noch nicht fest – wohl aber, dass die Vorführungen in der Tierpark-Eintrittskarte enthalten sind. „Eine

Falknerei passt bestens in unser Konzept“, sagt Merzhäuser, „immerhin heißen wir ja seit drei Jahren Naturerlebniszentrum Tierpark Niederfischbach. Und so eine Falknerei ist wirklich ein Naturerlebnis – näher kann man den Wildtieren kaum sein.“

Bei den Vorgesprächen mit dem gebürtigen Rheinländer Bongartz, so Merzhäuser, habe man festgestellt, dass beide Seiten in ihren Vorstellungen von Tierhaltung übereinstimmen. „Die meisten Falkner bevorzugen für ihre Vögel die Anbindehaltung, also dass ein Falke oder Uhu mit einem Geschüh und einer Langfessel an seinem Sitzplatz angebunden wird. Das wollten wir keinesfalls. Bongartz bevorzugt die Freihaltung in der Voliere – das passte.“ Daher baut der Tierpark nun eine Volierenanlage, die deutlich über deren sonstige Mindestgrößen hinausgeht. Während sonst zwölf Quadratmeter als ausreichend betrachtet werden, sollen die Gehege in

## Den Gästen die Faszination Greifvogel vermitteln

Der Falkner des Tierparks Niederfischbach will seinen Gästen die immensen Unterschiede im Jagd- und Flugverhalten zwischen den einzelnen Greifvögeln und Eulenarten demonstrieren. Dazukommen Informationen über die Gefährdung der einzelnen Arten, über ihre Herkunft sowie viel Grundwissen. „Mich faszinieren die Fähigkeiten der Greifvogel, ihr Flug- und Jagdverhalten. Man arbeitet nicht mit einem domestizierten Tier, sondern mit einem Wildvogel – auch wenn



Bernd Bongartz – hier mit einem Bartkauz – ist ab April der neue Falkner im Tierpark Niederfischbach. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, wird auf dem Areal eine Falknerei mit großen Volieren gebaut. Dann gibt es zwei Mal täglich für Gäste eine Freiflugvorführung von Greifvögeln und Eulen.

Föschbe 20 Quadratmeter groß und 3,50 Meter hoch sein.

Der Falkner, der vor seiner Zeit an der Weinstraße sieben Jahre lang im nordhessischen Wildpark Meißner tätig war, findet den Tier-

park in Niederfischbach genauso ideal für seine Arbeit, wie man ihn dort als ideal zur Attraktivitätssteigerung sieht. „Es ist zwar ein kleiner Park“, sagt Bongartz, „aber einer, wo die Besucher wegen der

Tiere kommen. In anderen geht der Trend zu Wasserrutsche und Bobfahren, und das eigentliche Anliegen, Tiere und Natur zu zeigen, gerät in den Hintergrund.“ Der Mensch schütze nur, was er kennen und schätzen gelernt habe, sagt der Vogelexperte: „Ein Tierpark hat einen Lehrauftrag, soll Wissen vermitteln, Verständnis wecken für Tiere und Natur. Da sehe ich auch meine Aufgabe als Falkner. Zwischen Wasserbob und Riesenrutsche geht das nicht, aber in Niederfischbach wird dieser Gedanke sehr gut umgesetzt.“

Aber wie kam der Falkner auf Niederfischbach? „Ein Freund und Falknerkollege“, erzählt Bongartz, „hatte dort im Tierpark mal eine Vorführung. Er erzählte mir davon, und ich merkte: Das könnte passen. Dann habe ich mit Peter Merzhäuser telefoniert und mir den

Park angeguckt. Da wusste ich: Das is es.“ Leben muss der Falkner dann von der Vergütung für seine Vorführungen. In touristisch attraktiveren Gegenden verdiene man zwar mehr Geld, sagt er, „aber dafür stimmt hier das Umfeld“. Er hofft auf eine gute erste Sommersaison: „Zwar müssen die Vögel sich erst an das neue Revier gewöhnen. Dafür muss ich sie auf dem Handschuh herumführen, damit sie sich alles angucken. Das kostet Zeit, aber das wird schon.“

⊕ Doch zunächst hat der neue Falkner mal ein Problem mit Niederfischbach: Er und seine Lebensgefährtin suchen verzweifelt ein kleines Haus oder eine Wohnung im Umkreis von 10 bis 15 Kilometern um den Tierpark. Wer helfen will, meldet sich bei Bongartz, Tel. 0171/372 23 73.



Die bisherige linke Hälfte des Fachgeschäfts „Hund & Co.“ ist bereits leer geräumt, damit die neue Postfiliale einziehen kann – gleich neben dem Kik im Einkaufszentrum Jung-Jungenthal Kirchen ist am 2. Mai Eröffnung. Foto: Seel

## Post am Rathaus Kirchen schließt

Service Neueröffnung einer Filiale am 2. Mai im Einkaufszentrum Jung-Jungenthal

■ **Kirchen.** Zehneinhalb Jahre war Carla C. Müller die Chefin der Partneragentur der Post im Rathaus Kirchen neben der Kfz-Zulassungsstelle – jetzt geht die 65-Jährige in die wohlverdiente Rente. Damit wird auch ihre kleine Postfiliale ihre Pforten schließen. Doch in Kirchen wird dafür an anderer Stelle eine Post aufmachen: Im Einkaufszentrum bei Jung-Jungenthal neben dem Kik-Markt gegenüber Lidl startet ein neuer Inhaber am 2. Mai mit diesem Service. Die Verträge dafür sind bereits unterschrieben. Dies bestätigte Müller auf RZ-Anfrage. Zugleich bleibt der Servicepoint im Kaufland weiterhin für Postkunden geöffnet.

Carla C. Müller blickt gerne auf die Zeit seit Dezember 2004 zurück, als sie am Rathaus Kirchen ihre Arbeit aufnahm und während der sie als Postvertreterin zusammen mit drei weiteren Kollegen im Wechseldienst beschäftigt war. „Es hat uns allen Vier gut gefallen“, erzählt sie, „Stress gab es so gut wie keinen, die Kunden waren nett und der Standort hier am Rathaus einfach optimal.“ Das sahen die Ordnungsbehörden vielleicht ein wenig anders, denn immer wieder parkten die Postkunden – trotz anders lautender Beschilderung – auf dem Platz vorm Rathaus.

Was nun in die Räumlichkeiten der bisherigen Postfiliale hinein-

kommt, ist noch offen. Jens Stötzel, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kirchen, erklärte im RZ-Gespräch, die Räumlichkeiten erneut zu vermieten, und zwar an einen Dienstleister oder ein Büro. Immerhin war vor der Zeit der Post eine AOK-Geschäftsstelle hier untergebracht. Die Wirtschaftsförderung im Rathaus, so Stötzel, habe bereits Kontakte mit mehreren Interessenten, die den Standort ausgesprochen attraktiv finde. Als zweite Lösung komme notfalls noch infrage, dort ein Archiv für die Verwaltung anzulegen, „aber wir versuchen erst einmal, da wieder jemanden hineinzubringen“. Peter Seel

### Schaufenster

#### Oliver Diehl übernimmt Werkstatt



Oliver Diehl

Technik Diehl GmbH weiter. Mit dem Autohaus Theobald wird er weiterhin kooperieren.

■ **Betzdorf.** Oliver Diehl hat die Werkstatt des Autohauses Theobald an der Wilhelmstraße in Eigenregie übernommen. Er führt sie unter dem Namen Kfz-

## Kinder lassen Roboter tanzen

Kurs Jungen und Mädchen lernen programmieren

■ **Betzdorf/Kirchen.** Die Jugendpflegen der Verbandsgemeinden Kirchen und Betzdorf bieten einen Robotikkurs für Anfänger an. Im Team bauen Kinder von zehn bis zwölf Jahren aus dem NXT-Baukasten einen Lego-Roboter mit Motoren und Sensoren, der mithilfe von Software über Laptops programmiert wird. Sie lernen einen schnellen Einstieg in die Programmierung und so, eigene Ideen in der Programmierung und Konstruktion umzusetzen. Nach kurzer Zeit erwacht der Roboter „zum Leben“ und kann Hip-Hop tanzen, einparken und reagiert sogar auf die Lautstärke im Raum. Der Workshop findet am Donnerstag, 26., und Freitag, 27. März, jeweils von 9 bis 13 Uhr statt. Der Kostenanteil pro Teilnehmer beträgt 15 Euro. Kursort ist das Ortsgemeindehaus in Scheuerfeld, Kirchstraße 4. Anmeldungen an die Jugendpflege der VG Kirchen unter Tel. 02741/688 103 oder per E-Mail an jugendpflege@kirchen-sieg.de

### Kompakt

#### Backes wird angeheizt

■ **Offhausen.** Am Samstag, 7. März, wird der Backes in Offhausen wieder angeheizt. Brot und Hefekuchen werden nach alter Tradition gebacken. Das Brot wird mit Sauerteig und ohne Zusatzstoffe hergestellt. Auch Kartoffelbrot wird angeboten. Der Backes ist zwischen 12 und 14.30 Uhr geöffnet. Jeder kann einen Blick in die Backstube werfen. Da nur in begrenzter Anzahl gebacken wird, empfiehlt sich eine Vorbestellung bei Walter Hoffmann, 02741/601 03, oder bei Klaus Latsch Tel. 02741/635 57.

#### Kein Anstoßgottesdienst

■ **Herdorf.** Am Samstag, 7. März, findet in der evangelischen Kirche Herdorf um 18 Uhr kein „Anstoßgottesdienst“ statt. Der Termin fällt aus, teilt die Kirchengemeinde mit. Stattdessen ist am Sonntag um 10 Uhr der normale Gottesdienst.

## Stabat mater: Bei aller Trauer etwas Tröstliches

Glaube Musik und Gesang bei Passionsandacht

Von unserer Mitarbeiterin Claudia Geimer

■ **Kirchen.** Einen musikalischen Höhepunkt erlebten die Besucher der Passionsandacht in der evangelischen Lutherkirche. Die beiden Solistinnen Johanna Schirmacher (Sopran) aus Siegen sowie Organistin und Chorleiterin Karin Endrigkeit (Mezzo) sangen zwei Sätze aus der Gedichtvertonung Stabat mater, in einer Komposition von Giovanni Battista. Begleitet wurden sie von Jürgen Poggel an der Orgel.

Das Stabat mater – nach dem Gedichtanfang Stabat mater dolorosa, lateinisch für: es stand die Mutter schmerzzerfüllt – ist ein mit-

telalterliches Gedicht, das Maria in ihrem Schmerz um den Gekreuzigten besingt. Der Autor des Werks ist unbekannt.

Die Frauen trugen in der Lutherkirche zwei Sätze vor: Stabat mater dolorosa – es stand die Mutter schmerzzerfüllt – sowie O quam tristis et afflicta – wie traurig und niedergeschlagen. „Es ist eine wunderschöne, reizvolle und ergreifende Komposition“, erklärte Johanna Schirmacher den Zuhörern.

Auch Organist Poggel ist von dem Lied angetan: „Bei aller Traurigkeit hat es doch fast etwas Tröstliches, einen Silberstreifen an Hoffnung auf Erlösung.“ Jürgen Poggel trug außerdem drei Werke aus der



Jürgen Poggel (Orgel), Karin Endrigkeit und Johanna Schirmacher (beide Gesang) gestalten die Andacht.

Foto: Claudia Geimer

Romantik und Neuzeit vor – „alle nach der Bachschen Grundidee“. Pfarrer Eckhard Dierig begleitete Musik und Gesang mit biblischen Texten zum Leiden und Sterben Christi.

⊕ Die weiteren Passionsandachten in der Lutherkirche finden am Donnerstag, 12. März, in der evangelischen Kirche in Wehbach am 19. März und am 26. März in Kirchen jeweils um 19.30 Uhr, statt.